

Die sogenannte südrussische Linie ist nichts anders als eine fortlaufende Kette mehr oder minder von einander entfernter sogenannter Festungen oder Vorposten, von denen eine größere Anzahl, je nach ihrer speciellern geographischen Lage wieder mit dem besondern Namen, die Kaukasische, Uralische, Sibirische Linie u. s. w. belegt wird. Jede dieser Abtheilungen oder Distrikte der Linie hat ihren Hauptort, in welchem der militärische Oberbefehlshaber derselben sich aufzuhalten pflegt. So sind z. B. Uralsk, an der Uralischen, Mosdok und Georgiewsk an der Kaukasischen, und Tscherkassk an der Donischen Linie — Städte, welche den besser gebauten Mittel-Städten Deutschlands an äußern Ansehen keinesweges nachstehen. Oft aber bestehen diese sogenannten Festungen, (Крепости) aus nichts, als einer unbedeutenden Anzahl Erdhütten, umgeben von einem Zaumgeflechte und umzogen mit einem seichten leicht zu überspringenden Graben, deren Bewohner theils Kosaken, theils ein Gemisch nomadischer Völker, Tartarischer und Mongolischer Herkunft

---

Volga von Samara oder Simbirsk bis zu ihrem Einfluß in das Kaspische Meer bei Astrachan zur Grenze an, ziehen sodann längst des Flusses Samara, der sich in die Wolga ergießt, eine Linie bis gen Orenburg an den Fluß Ural, nehmen sodann diesen bis zu seinem Ursprung an den westlichen Abhang des Uralischen Gebirgs, und von da die höchsten Punkte des Gebirgs selbst bis an die Küsten des Eismeres zur Grenzscheide an. Nach dieser Annahme würden die Gouvernements Saratow, Wensa und der diesseits der Wolga gelegene Theil von Astrachan, Simbirsk und Kasan, so wie die ganze Steppe zwischen dem Terek, dem Don und der Wolga noch zu Europa gehören. Und diese Grenze ist allerdings schon weit naturgemäßer und sicherer. Indessen dünkt mich doch, daß die Meinung derjenigen vorzuziehen ist,